

# Protokoll Preisgerichtssitzung

---

Einstufig geladener anonymer Realisierungswettbewerb  
zur Erlangung von baukünstlerischen Vorentwurfskonzepten für die

## „Wohnbebauung Sporthotel Igls“ in Innsbruck

**BH Invest GmbH**

Maria-Theresien-Straße 34, 6020 Innsbruck

Wettbewerbsbetreuer  
**undarchitektur** Architekt DI Thomas Klima

Ort  
Sporthotel Igls  
Hilberstrasse 17  
6080 Igls

Datum  
16.12.2020

Zeit  
09:00 Uhr – 16:30 Uhr

## Anwesende

Hauptpreisrichter	Architektin DI <sup>n</sup> Helena Weber Arch. DI Hanno Vogl-Fernheim Architekt Dieter Jüngling DI Hanspeter Sailer Mag. <sup>a</sup> Maria Zimak Herr Christoph Appler Dr. Nikolaus Huter KR Arthur Bellutti	von der Kammer nominiert von der Ausloberin nominiert Vertreter des IGB´s Stadtplanung Innsbruck Stadteilausschuss IGLS Vertreter der Stadt Innsbruck ab 9:30 Uhr BH Invest GmbH BH Invest GmbH
Berater	DI Philipp Heinricher	Stadtplanung Innsbruck
Stiller Beisitz	Architektin DI <sup>n</sup> Barbara Proberschnig	Kammer nominiert
Vorprüfung	Architekt Dipl. Ing. Thomas Klima	undarchitektur
Entschuldigt	BGM Georg Willi Assoz.Prof. DI Dr. Wolfgang Andexlinger	vertreten durch Appler vertreten durch Sailer

### Beginn Preisgerichtssitzung

Im Namen der Ausloberin begrüßt Arthur Bellutti alle Anwesenden und übergibt das Wort an die Juryvorsitzende Architektin Weber, die die Preisgerichtssitzung um 9:05 Uhr eröffnet.

### Feststellung Beschlussfähigkeit, Befangenheit und Verschwiegenheit

Die Juryvorsitzende Weber stellt die Beschlussfähigkeit des Preisgerichts fest. Von den 8 stimmberechtigten Mitgliedern sind anfängliche 7 anwesend bzw. lassen sich von ihren Ersatzmitgliedern vertreten. Damit ist die Beschlussfähigkeit von Anfang an gegeben.

Im Anschluss folgt die Frage nach der Befangenheit. Keines der Jurymitglieder erklärt sich als befangen. Es wird auf die Verschwiegenheit aller Preisrichter sowie sonstiger Personen, die bei der Preisgerichtssitzung anwesend sind, bis zum Ende des gesamten Wettbewerbsverfahrens, hingewiesen.

Das Preisgericht beschließt einstimmig, dass der Vorprüfbericht ausschließlich zur Information der Preisrichter dient und nicht mit dem Protokoll veröffentlicht wird.

Die wesentlichen Vorgaben und Zielsetzungen sowie die städtebaulichen Randbedingungen zum Wettbewerb werden dem Preisgericht kurz erläutert. Welche Soll- bzw. Musskriterien vorgegeben wurden, wurde in der Auslobung bzw. in der Fragebeantwortung formuliert und nochmals in Erinnerung gerufen.

Vor Beginn des 1. Wertungsdurchganges wird darauf hingewiesen, dass die Preisrichter\*innen die Möglichkeit der Rückholung eines oder mehrerer Projekte haben.

### Bericht der Vorprüfung

Von den 10 eingeladenen Teilnehmer\*innen sind alle 10 rechtzeitig und anonym eingelangt. Die Wettbewerbsbeiträge wurden vom verfahrensbetreuenden Büro weiter anonymisiert und mit den Tarnnummern 1001 bis 1010 versehen. Im Anschluss wird der Aufbau des Vorprüfberichtes erläutert.

Um 9:20 werden die einzelnen Projekte vom Verfahrensbetreuer vorgestellt.

Um Herr 9:30 Uhr kommt Christoph Appler zur Preisgerichtssitzung hinzu.

Die Preisrichter stellen Zwischenfragen und verschaffen sich dadurch einen Überblick über alle Projekte. Die Vorstellungsrunde endet um 10:15 Uhr.

Anschließend kurze Kaffeepause bis 10:35 Uhr

## 1. Diskussions- und Wertungsdurchgang 10:35 Uhr bis 11:15 Uhr

Den Sachpreisrichtern wird das Procedere kurz erläutert. Zum Verbleib im Wettbewerb genügt im ersten Bewertungsdurchgang eine Pro-Stimme.

Die Herausforderung dieses Verfahrens ist die Errichtung eines Wohngebäudes auf dem ausgewiesenen Wettbewerbsareal, das in seiner Gestaltung sowie in seiner Höhenentwicklung die umgebende Bebauung berücksichtigt und die Vorgaben der Auslobung erfüllt. Die Berücksichtigung der Gesamtkubatur, die Gebäudehöhe und die Verteilung der Baumassen werden erörtert.

Wie weit auf die Vorgaben des IGB's an der Lanser Straße eingegangen wurde, wird bei jedem Projekt hinterfragt. Weiters werden die Erschließung im Inneren und im Äußeren, sowie die Qualität der Wohnungen bzw. deren Orientierung diskutiert. Nach gründlicher Analyse und Diskussion wird jeder Beitrag von der Jury bewertet. Dieser Bewertungsdurchgang startet bei der Nummer 1010 und führt zu 1001.

Folgende Projekte scheiden im 1. Wertungsdurchgang aus:  
1002, 1005, 1006, 1008

Folgende Projekte bleiben mit mind. einer Pro-Stimme in der Wertung:  
**1001, 1003, 1004, 1007, 1009, 1010**

Ende des 1. Wertungs- und Diskussionsdurchgangs um 11:15 Uhr.

## 2. Diskussions- und Wertungsdurchgang 11:15 Uhr bis 11:45 Uhr

Die sechs im Wettbewerb verbliebenen Projekte werden neuerlich diskutiert. Die Massenverteilung, die Volumina, ihre städtebauliche Einbindung, die Orientierung der Wohnungen innerhalb der Baukörper, die Beziehung zum Außenraum im Detail erörtert. In der geführten Diskussion kristallisieren sich zwei Gruppen heraus, jene welche unter die Preisränge kommen sollen und jene, die in der zweiten Runde ausscheiden werden.

Es wird der Antrag gestellt das Projekt mit der Nummer 1001 im Wettbewerb nicht mehr weiter zu behandeln. Dieser Antrag wird mit 8 Pro Stimmen zu 0 Kontra Stimmen (einstimmig) angenommen!

Nach weiterer Diskussion wird der Antrag gestellt das Projekt mit der Nummer 1007 im Wettbewerb ebenfalls nicht mehr weiter zu behandeln. Dieser Antrag wird mit 8 Pro Stimmen zu 0 Kontra Stimmen (einstimmig) angenommen!

Auch beim Projekt 1010 wird der Antrag gestellt dieses nicht mehr im Wettbewerb zu behandeln. Dieser Antrag wird mit 8 Pro Stimmen zu 0 Kontra Stimmen (einstimmig) angenommen!

Folgende Projekte scheiden im 2. Wertungsdurchgang aus:  
1001, 1007, 1010

Folgende Projekte bleiben in der Wertung:  
**1003, 1004, 1009**

Anschließend kurze Kaffeepause bis 12:00 Uhr

Nach der Kaffeepause wird der weitere Tagesablauf besprochen, dass man nach der Mittagspause die Frage nach einem Rückholantrag eines Projektes stellen wird und sich nochmals den Bauplatz ansieht. Die einzelnen Preisrichter schauen sich nochmals drei Projekte im Detail an.

---

Mittagspause von 12:20 bis 13:35 Uhr

In der Mittagspause werden die drei Projekte, um sie besser miteinander vergleichen zu können, nebeneinander platziert.

Nach dem Mittagessen fragt die Vorsitzende, ob einer der Preisrichter einen Rückholantrag stellen will. Da kein Preisrichter eine Rückholung fordert, gehen alle Preisrichter zum Bauplatz und betrachten die verbliebenen Projekte in Bezug auf, die Nachbarbebauung, die nördliche Wand zu den Nachbarn und die Wirkung der Projekte im öffentlichen Straßenraum.

Nach einer weiteren eingehenden Diskussion bezüglich der verbleibenden Projekte, mit den Nummern 1003, 1004 und 1009 stellt die Vorsitzende den Antrag **das Projekt** mit der Nummer **1004** mit dem **ersten Platz** auszuzeichnen. Dieser Antrag wird mit 8 Pro-Stimmen zu 0 Kontra-Stimmen (einstimmig) angenommen. Projekt 1004 liegt somit auf dem 1. Rang.

In der Diskussion wird festgestellt, dass das Projekt 1009 mit dem 2. Platz ausgezeichnet und das Projekt 1003 den dritten Platz erhalten soll. Über die Projekte wird einzeln abgestimmt.

Es wird der Antrag gestellt, das **Projekt 1009** mit dem **2. Platz** auszuzeichnen. Der Antrag wird mit 8 Pro-Stimmen zu 0 Kontra-Stimmen angenommen.

Abschließend wird der Antrag gestellt, das **Projekt 1003** mit dem **3. Platz** auszuzeichnen. Der Antrag wird mit 8 Pro-Stimmen zu 0 Kontra-Stimmen angenommen.

Die Wertungsrunden enden um 15:15 Uhr.

Nun werden die Projekte von den Fachpreisrichtern beschrieben und die Empfehlungen des Preisgerichts zum Siegerprojekt verfasst und im Anschluss dem gesamten Preisgericht vorgelesen.

Nach Zustimmung der Jury zu den Empfehlungen und zu den Projektbeschreibungen werden die Verfasserbriefe geöffnet. Die Verfasser werden im Anschluss an die Projektbeschreibungen im Protokoll veröffentlicht. Das Preisgericht freut sich über eine so harmonische und in sich einige Preisgerichtssitzung.

Nach Öffnung um der Verfasserkuverts 16:10 Uhr wird die Wettbewerbssiegerin von der Vorsitzenden telefonisch vom Sieg informiert und ihr herzlich dazu gratuliert.

### **Beendigung Preisgerichtssitzung**

Alle anderen Teilnehmer\*innen werden noch am gleichen Tag per E-Mail darüber informiert, dass das Preisgericht getagt und ein Siegerprojekt zum gegenständlichen Verfahren ermittelt hat. Die weiteren 2 Preisränge, sowie die Daten zur Ausstellung werden in dem E-Mail bekannt gegeben.

Die Vorsitzende bedankt sich beim anwesenden Preisgericht für die konstruktive, projektorientierte Diskussion und vor allem für die gute Zusammenarbeit. Die Sitzung wird mit dem Unterschreiben des Protokolls der stimmberechtigten Jurymitglieder um 16:30 Uhr geschlossen.

Das Protokoll wird nach Freigabe der Jurymitgliedern allen Projektverfasser\*innen und der Kammer für Architekten und Ingenieurkonsulenten durch das Wettbewerbsbüro per E-Mail übermittelt.

### **Wettbewerbsausstellung**

Alle Wettbewerbsprojekte können von Montag dem 21.12.2020 bis zum 31.12.2020 zu folgenden Öffnungszeiten MO - FR 11-13 Uhr – an Werktagen im Raum ersten Stock des Sporthotel Iglis besichtigt werden.

**Abholung der Wettbewerbsbeiträge**

Am Ende der Ausstellung wird den Teilnehmer\*innen eine Information zur Abholung der Arbeiten zukommen.

Architektin DI<sup>n</sup> Helena Weber  
Vorsitzende freigegeben

Dr. Nikolaus Huter  
Schriftführer freigegeben

BELWITTI ARTHUR



NIKOLAUS HUTER



HANS VOGL-TERKULHEID



Hans Peter Seiler

Seiler

Maria Zinsak



Christoph Appler



DIETER JÜNGLING



HELENA WEBER



## Beschreibungen aller Projekte

### 1001

Zwei annähernd idente Baukörper sind als monolithisch wirkende Solitäre am Bauplatz platziert. Durch leichtes Abdrehen in der Setzung sowie Abschrägen der Fassaden entstehen qualitätsvolle Außenräume. Um eine zentrale, kompakte innere Erschließung reihen sich 3 Wohnungen pro Geschöß. Die Gebäudeecken werden durch das Anordnen von Loggien aufgebrochen. Durch die Positionierung der Tiefgaragenabfahrt an der Südostgrenze zum Hotel verliert der Außenraum an Attraktivität. Die Organisation in der Tiefgarage wirkt unübersichtlich, eine Erschließung des 2.UG mittels einspuriger Rampe wird als kritisch betrachtet. Die gestalterische Ausformulierung mittels einer „Neuinterpretation des Holzfachwerks“ kann nicht in Zusammenhang mit der Konstruktion gebracht werden.

### 1002

Die zwei auf unterschiedlichen Niveaus stehenden Baukörper weisen eine ähnliche Grundrisskonfiguration auf. Die an sich strenge Baukörperkörpergeometrie soll durch kleine Dachschrägen reduziert werden. Die im obersten Geschöß angedeuteten Dachschrägen, wirken beliebig und können in Ihrer Ausformulierung nicht überzeugen. Die im Modell nicht dargestellten Balkone würden eine deutlich dichtere Packung ergeben, sodass der leichte Charakter der Baukörperstellung konterkariert wird.

### 1003 3. Preis

Der Projektvorschlag sieht zwei Baukörper mit identischem Volumen und Zuschnitt vor, die mit einem etwas größeren Zwischenraum zum Hotelgebäude in das zur Verfügung stehende Grundstück gesetzt werden. Eine leichte Verdrehung des nördlichen Baukörpers weitet den mittleren Zwischenraum gegen Westen etwas auf und betont straßenseitig die Mitte der Anlage, die im Erdgeschoß gedeckt wird und die Abstellfläche der Fahrräder aufnimmt. Hier würde man konzeptionell eher den Zugang zu beiden Gebäuden erwarten und nicht die durch den Zugang etwas beeinträchtigten Eckwohnungen des Erdgeschoßes.

Den viergeschoßigen Baukörpern wird eine gemeinschaftliche Dachterrasse aufgesetzt und mit einer offenen Pergola gedeckt. Hierbei wird der Mehrwert für die Wohnungseigentümer nicht gesehen. Auch führt die Überhöhung zu einer baukörperlichen Verunklärung, da doch abgeschlossene Raumschichten für die Erschließung auf dem Dach nötig werden.

Eine grosszügige Vorhalle leitet im Erdgeschoß in ein zentrales Treppenhaus, das über alle Stockwerke mit einem zenital belichteten Luftraum verbunden wird. Die Geschöße werden mit je drei bis fünf gut disponierten Wohnungen gegliedert, die mehrheitlich über zwei Fassadenausrichtungen gut belichtet werden können.

Die Erschließung der Tiefgarage erfolgt an der Nordostecke des Grundstücks und führt mit einer in den Baukörper integrierten Rampe in die zwei unterirdischen Geschöße. Die Organisation der Garage mit dem durchgehenden Rundlauf erscheint mit dem großen notwendigen Erschließungsanteil wenig ökonomisch. Der Traforaum ist abseits der Straße beim Rampenbauwerk positioniert und erhält keinen direkten Zugang von außen.

Für die Anlieferung des Hotels wird eine eigene Fahrspur mit Wendehammer an der südwestlichen Grundstücksgrenze vorgeschlagen. Die Entlastung des Straßenraums, der mit einer qualitätsvollen Gestaltung aufgewertet wird, führt jedoch zu einer Belastung und Versiegelung des Gartenraumes, die für die anliegenden Wohnungen nachteilig wirkt.

Die Fassadenstruktur baut auf eine horizontale Schichtung mit durchgehenden Geschößbändern auf. In den Eckbereichen wird der Baukörper durch die offenen Balkone aufgelöst. Diese eingezogenen Loggien werden auch ausschließlich für die Belichtung der Zimmer verwendet. Als Material wird eine, auf die Wärmedämmung aufgeklebte Natursteinverkleidung vorgeschlagen. Der Projektentwurf schafft mit zwei Baukörpern eine ortsbaulich gut proportionierte Volumetrie, die im Kontext des Hotels und der angrenzenden nachbarschaftlichen Bauten stimmig positioniert sind. Der gewählten architektonischen Sprache und dem erzeugten Ausdruck fehlen jedoch die nötigen Bezüge zum Ort, wodurch im Kontext eine etwas anonyme und beliebige Wirkung entsteht.

**1004 1. Preis**

Zwei kompakt konzipierte Baukörper, fächerförmig strukturiert, bilden die neuen Raumkanten an der Lanser Straße. Sensibel in die bestehende Situation eingefügt stellen sie einen gelungenen Übergang vom Sporthotel in die kleinteiliger strukturierte Umgebung dar. Offen gehaltene Zugänge und ein Gemeinschaftshof kommunizieren mit dem Straßenraum, eine einladende Geste führt Bewohner und Besucher in die leichte, von sogenannten „Luftgärten“ begleitete Erschließung. Die Grundidee des möglichen Miteinander, ohne auf Privatsphäre verzichten zu müssen, zieht sich auch baulich und qualitativ als Leitfaden durch das Projekt. Spannende Raumsituationen über Durchlässigkeiten der Baukörper und ansprechend gestaltete Außenräume ergänzen das Konzept zu einem gelungenen Ganzen. Die Gliederung der Baukörper mit jeweils einem Rücksprung an den diagonalen Ecken verleiht den Gebäuden Leichtigkeit, die Auskragung der Obergeschoße erweitern den erlebbaren Straßenraum für die Fußgänger und Bewohner.

Die Einfahrt in die Tiefgarage, die Haltebucht für die Anlieferung und die Zugänge zum Haus sind entflochten. Über gedeckte Außenbereiche gelangt man in die Erschließung. Eingeschnittene Luftgärten ermöglichen stets Außenraumbezug, Belichtung und Orientierung und lassen auch Interaktion zwischen den Bewohnern zu. Die Wohnungen sind jeweils von mindestens zwei Seiten belichtet und geben durch die differenzierte Gestaltung der Terrassensituationen - Loggien, Veranda, Lichthöfe – immer wieder Überraschungsmomente frei.

Die Fassade thematisiert den Kontrast der Materialien Sichtbeton und Holz. Großzügige Verglasungen versorgen die Wohnungen mit ausreichend Licht, Schiebeelemente an der Ost- und Westfassade verleihen dem Gebäude einen sich immer wieder verändernden Ausdruck.

Um die nutzbaren bzw. verwertbaren Flächen zu optimieren werden für die weitere Bearbeitung folgende Strategien empfohlen:

- Erdgeschoßig ist zu prüfen, wie die räumlich gefassten garten- und straßenseitigen Fahrradabstellplätze entweder der jeweiligen Südwohnung zugeschlagen werden können bzw. wie hier die Situierung einer Einliegerwohnung erfolgen kann. Dabei soll der straßenseitige Rücksprung als Zugang zum Gemeinschaftshof erhalten bleiben.
- Eine alternative Situierung der Fahrradabstellplätze in der Tiefgarage oder in Teilbereichen des Gemeinschaftsraumes ist zu prüfen.
- Der Baukörper kann geringfügig Richtung Garten vergrößert werden, die westseitigen Terrassentiefen können gem. den Anforderungen der Ausloberin im Zuge dessen noch optimiert werden.
- Die Baukörper sind dem Grunde nach in der derzeitigen Form und Gestalt zu erhalten. Die Raumhöhen können noch angepasst werden, z.B. +15cm in den unteren Geschoßen, +50cm im obersten Geschoß. Die zulässige Gesamthöhe darf dabei nicht überschritten werden.

Insgesamt zeugt das Projekt von hoher architektonischer und städtebaulicher Qualität, die gestellte Aufgabe wurde konsequent und ideenreich gelöst und bietet den künftigen Bewohnern eine hohe Wohn- und Lebensqualität.

**1005**

Zwei in den Obergeschoßen gleiche Bauteile sitzen auf einem verbindenden erdgeschoßigen Sockel in dem ebenfalls Wohnungen untergebracht sind. Die Obergeschoße bauen auf einem kreuzförmigen Grundriss auf. Die Grundrisse sind einerseits rigide, andererseits etwas verschachtelt und lassen trotzdem wenig Variation zu. Die Ausrichtung der Satteldächer in Längs- und Querrichtung zur Straße folgt keiner inneren Logik. Der Versuch „Stadtvillen der Sommerfrischezeit“ nachzuempfinden kann durch Proportion und Gestalt kaum an die Vorbilder erinnern.

**1006**

Im Grundriss polygonale Baukörper mit 4 Geschoßen, wobei sich das oberste Geschoß mit leichten Dachschrägen hervorhebt. Die Eingänge liegen in der Mitte des Projekts um orientieren sich zueinander. Die Wohnungsgrundrisse sind teilweise durch die Schrägen schwer möblierbar. Manche Balkone sind durch die Zuschnitte in ihrer Nutzung deutlich eingeschränkt. Insgesamt zeigt sich das Projekt in seinem Auftritt besonders zur Straße hin als zu üppig und „zu laut“.

**1007**

Durch die Reduktion auf nur einen, sehr kompakten Baukörper gelingt es, insgesamt und insbesondere zum Hotel und Hallenbad hin eine große Distanz und nutzbare Freiflächen zu schaffen, zudem ist die Tiefgaragenrampe Freiflächen-schonend baulich integriert. Straßenseitig bildet die zentrale Vertikalerschließung mit Laubengängen und Brücken-artigen Wohnungszugängen eine zweite Gebäudeschicht, die begrünt gedacht ist und ein ortstypisches Motiv der Veranden der Sommerfrische-Villen aufnimmt. Durch den Laubengang-Typus wird zwar hohe Kompaktheit erzielt, die einsichtigen Zimmer sind jedoch benachteiligt, auch trifft die Erschließungssituation nicht die hohe Erwartungshaltung an die atmosphärische Qualität der gemeinsamen Räume. Die stringente Schotten-artige Bauweise eröffnet jeder Wohnung West- und Ostseite und würde mehr grundrissliche Variabilität bieten, als gezeigt wird. Das Ein-Haus-Konzept wird als Beitrag gewürdigt, kann jedoch insgesamt nicht überzeugen.

**1008**

Länglicher in der Fassade springender Baukörper wird aus 6 Wohnungen je Geschöß, die mit 2 Stiegenhäusern zu 3-Spannern organisiert werden, erschlossen. Im Erdgeschoß sind den Wohnungen an der Straße die Nebenräume, Richtung Nordwesten Eigengärten vorgelagert. Durch den zusammenhängenden Baukörper wird die Länge des Gebäudes im Vergleich zur privaten benachbarten Bebauung etwas überbeansprucht. Die leichte Höhenstaffelung des Bauteils ist von der Straße aus kaum wahrnehmbar. Insgesamt wirkt das Gebäude zu massiv im Gegensatz zu den Projekten mit zwei Baukörpern.

**1009 2. Preis**

Die vorgeschlagene Wohnbebauung gliedert sich in zwei gleichförmige Baukörper. Die Bebauung nimmt die dörfliche Körnung entlang der Landesstraße auf. Die Höhenstaffelung der Gebäude, die dem Gelände folgt, bildet einen harmonischen Übergang vom Sporthotel zur anschließenden Bebauung im Osten der angrenzenden Liegenschaften. Durch das leichte Verdrehen der Baukörper zueinander öffnen sich die Grünflächen bzw. Zwischenräume Richtung Nordwesten und lassen großzügige Durchblicke vom Straßenraum zu.

Durch die Wahl der Gebäudetypologie sind alle Wohnungen über Eck zweiseitig, die Dachgeschoßwohnungen dreiseitig orientiert. Die Entscheidung, die Tiefgarageneinfahrt Richtung Osten in den Neubau zu verlegen, wird positiv gesehen und ermöglicht eine konfliktfreie Anlieferung im Westen zum Sporthotel.

Die Materialität der Fassade und die horizontale Gliederung unterstreicht die klare Struktur der beiden Baukörper.

Die im Modell nur teilweise dargestellten Terrassen / Balkone und Loggien lassen die Baukörper in ihrer Dimension geringer erscheinen als sie tatsächlich in Erscheinung treten.

Der Grenzabstand des östlichen Baukörpers wird als zu gering angesehen.

**1010**

Projektiert werden zwei ähnliche Baukörper, 90 Grad zueinander gedreht. Die Gebäude werden stark an die Lanser Straße und den Gehweg gerückt, so wird Grünraum nach Südwesten freigespielt. Dieses Grünangebot wird ergänzt durch großzügige Balkone/Terrassen für die meisten Wohnungen.

Der öffentliche Raum erscheint durch die Baukörper bedrängt. Eine Adressbildung wird durch die verdrehten Eingänge stark erschwert. Eine durchgehende Qualität für alle Wohnungen ist leider nicht gegeben. Insbesondere konzentrieren sich an der grundsätzlich großzügigen Distanzfläche zum Hotel sowohl Zufahrt TG, Ladezone, Ladebucht wie oberirdische Stellplätze. Bauplastisch wäre eine ruhigere Ausformung dem Ort angemessener.



---

**Verfasser der Projekte**

<b>Tarnzahl</b>	<b>Projekt- nummer</b>	<b>Verfasser</b>
		Mitarbeiter Konsulenten
<b>1001</b>	<b>783784</b> Mitarbeiter	<b>MEISSL ARCHITECTS ZT GmbH – Seefeld</b> Arch. Carola Meissl-Handle Arch. DI (FH) Gordan Grusdat DI Mara Milborn DI Nadin Bierbauer
<b>1002</b>	<b>721130</b> Mitarbeiter	<b>peter reiter architekten zt-gmbh – Innsbruck</b> bsc laura wimmer DI Maria Buchhammer
<b>1003</b> <b>3. Preis</b>	<b>232425</b> Mitarbeiter	<b>noldin architekten DI Rainer Noldin – Innsbruck</b> DI Benjamin Eberl
<b>1004</b> <b>1. Preis</b>	<b>160112</b> Modellbau	<b>Arge Architekten Penz-Rumplmayr – Innsbruck</b> die modellbauer - Innsbruck
<b>1005</b>	<b>120476</b> Mitarbeiter Konsulent	<b>KEHN Architekten ZT GmbH – Wien</b> Leonhard Hagmüller Clemens Kirsch
<b>1006</b>	<b>202018</b> Mitarbeiter  Konsulent	<b>Atelier AR18, Architekt Gernot Benko ZT GmbH – Innsbruck</b> Karina Barreto Jiri Macar Albert Lechner
<b>1007</b>	<b>201201</b> Mitarbeiter	<b>schwamberger architecture zt bmbh – Innsbruck</b> arch. di bruno-michael schwamberger di florian hartmann anna prantl bsc.
<b>1008</b>	<b>069960</b> Mitarbeiter	<b>ARCHITEKTUR(büro) ZÖHRER – Schwaz</b> Carina Markt Sarah-Lena Obholzer
<b>1009</b> <b>2. Preis</b>	<b>686970</b> Mitarbeiter	<b>teamk2 [architects] ZT GmbH - Innsbruck</b> DI Peter W. Hammerle DI Christian Schgaguler DI Lisa Tangl
<b>1010</b>	<b>102020</b> Mitarbeiter	<b>DI Karin Demarki / Thomas Leist</b> Johannes Vogelsberger